

Kundgebungen, Feste und Feierlichkeiten, Begrüßungen.

Die 50jährige Gedächtnisfeier des Regierungsantrittes Sr. Majestät des Kaisers, welche im Jahre 1898 die Vertretung der Gemeinde zu mannigfachen festlichen Veranstaltungen veranlaßt und die patriotische Begeisterung der gesammten Bevölkerung zum sichtbaren Ausdrucke gebracht hatte, fand auch im Jahre 1899 noch ihre Nachklänge.

In der Gemeinderathssitzung vom 14. März wurde der Schlußbericht der zur Durchführung der Feier dieses Jubiläums eingesetzten Commission zur Kenntnis genommen. Am 24. November wurde das Übereinkommen mit der k. k. n.-ö. Statthaltereirei genehmigt, wonach diese den Bau, die Einrichtung und den Betrieb des „Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Kinderospitales der Stadt Wien“ namens des Wiener k. k. Krankenanstaltenfondes für den von der Gemeinde gewidmeten Betrag von einer Million Gulden ö. W. übernahm. Bereits am 2. December wurde in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers in feierlicher Weise der Grundstein zu dem neben dem Wilhelminen-Spitale am Flößersteig im Westen der Stadt entstehenden Baue gelegt. Nachdem Se. Excellenz der Statthalter Graf Kielmansegg im Hofzelle Se. Majestät den Kaiser in längerer Ansprache begrüßt hatte, ergriff der Bürgermeister Dr. Lueger das Wort und wies in seiner Ansprache an Se. Majestät darauf hin, daß der Gemeinderath durch die Errichtung eines großen Kinderospitales das 50jährige Regierungsjubiläum am würdigsten zu feiern und dem hochherzigen und edlen Sinne Sr. Majestät dadurch am besten zu entsprechen glaubte, daß er den Betrag von einer Million Gulden für den Bau eines Kinderospitales bewilligte, um hiedurch eine Anstalt zu schaffen, in welcher den Ärmsten der Armen, den armen kranken Kindern, Linderung der Leiden und Wiederherstellung ihrer Gesundheit zutheil werden sollte. Der Bürgermeister dankte unterthänigst, daß Se. Majestät zu bewilligen geruhte, daß dieses Spital die Bezeichnung „Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Kinderospital“ tragen dürfe, und schloß mit folgenden Worten:

„Unendliche Dankbarkeit wird die Herzen Aller erfüllen, und Mütter und Kinder werden segnend gedenken des Mannes auf dem Throne, Der bei all Seinen Regierungsjorgen das liebende Herz für Sein Volk bewahrt und jederzeit bekundet hat, daß Ihm das Wohl des Volkes, insbesondere aber auch das Wohl der Armen am Herzen liege. Zur größten Dankbarkeit hat es uns verpflichtet, daß Eure Majestät die Allerhöchste Gnade hatten, den heutigen Act durch Eurer Majestät Gegenwart auszuzeichnen, und ich bin nur der Dolmetsch der Gefühle, die Jeden von uns durchbringen, wenn ich den Ruf ausbringe: Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser, Er lebe hoch, hoch, hoch!“

Begeistert stimmte die Versammlung in den dreimaligen Hoch-Ruf ein, der weit-schallend über den Platz brauste.

Nachdem Bürgermeister Dr. Lueger geendet hatte, geruhte Se. Majestät der Kaiser mit folgenden Worten zu erwidern:

„Es hat Meinem Herzen wohlgethan, daß der Gemeinderath Meiner geliebten Reichshaupt- und Residenzstadt Wien den 50jährigen Gedenktag Meiner Thronbesteigung zum Anlasse nahm, um auf einem der wichtigsten Gebiete humanitären Wirkens ein neues bleibendes Denkmal zu schaffen.

Mit Freuden bin Ich zu der heutigen Feier erschienen, die Mir Gelegenheit bietet, Meinen herzlichsten Dank für die so patriotische Bethätigung des allbekannten Wohlthätigkeitsfinnes zu wiederholen und Meiner Anerkennung für die zielbewußte Förderung Ausdruck zu geben, welche die berufenen staatlichen Organe dem Unternehmen zutheil werden ließen. Wenn die Pforten des Hauses, dessen Grundstein wir nunmehr legen, sich erschlossen haben werden, zum Heile der armen leidenden Kinder, zum Besten der um ihr Theuerstes bekümmerten Eltern, dann werden sicher noch die spätesten Generationen der Schöpfer dieses edlen Werkes dankbar gedenken, für welches wir heute schon den Segen des Allmächtigen erbitten.“

Nach diesen mit lautem Jubel der Anwesenden aufgenommenen Worten nahm Se. Eminenz Cardinal Fürsterzbischof Dr. Gruscha die kirchliche Weihe des Grundsteins vor. —

Am 16. Juni besichtigte Se. Majestät der Kaiser die untere Wienthallinie der Stadtbahn wenige Tage vor der Eröffnung des allgemeinen Betriebes. —

Entsprechend den bisher eingehaltenen Gepflogenheiten hat die Gemeindevertretung auch in diesem Jahre bei freudigen und traurigen Ereignissen im Allerhöchsten Kaiserhause den patriotischen Gefühlen der Bevölkerung Ausdruck verliehen.

Die Gemeinderathssitzung vom 24. Februar wurde vom Bürgermeister Dr. Lueger mit folgenden Worten eröffnet:

„Unser Allerhöchstes Kaiserhaus hat einen schweren Verlust erlitten. Am 18. Februar um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags ist Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Erzherzogin Maria Immaculata verschieden. Die edle Verblichene war ein Vorbild christlicher Tugend, ein Schutzengel der Armen in des Wortes wahrster Bedeutung. Sie war eine eifrige Wohlthäterin, welche im Stillen zahlreiche Werke der Barmherzigkeit übte. Am bewunderungswürdigsten erschien sie uns in der Liebe und Fürsorge, die sie als christliche Familienmutter ihren Kindern zutheil werden ließ. Ich habe sofort nach dem Ableben der hohen Frau das Beileid der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien im Wege der Cabinetskanzlei zur Allerhöchsten Kenntnis Sr. Majestät gebracht.“

Eine zweite Trauerkundgebung war es, welche Vicebürgermeister Strobach am Beginne der Gemeinderathssitzung vom 7. April mit den Worten einleitete:

„Sehr geehrte Herren! Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ernest ist am 4. d. M. in Arco, woselbst er Heilung von einem Leiden gesucht hatte, aus dem Leben geschieden. Der Berewigte hatte sich der militärischen Laufbahn gewidmet und unserem Vaterlande Oesterreich namentlich in den Feldzugsjahren 1859 und 1866 hervorragende Dienste geleistet; seit einer langen Reihe von Jahren lebte jedoch Erzherzog Ernest in stiller Zurückgezogenheit. Unser geliebtes Kaiserhaus ist durch diesen Todesfall neuerlich in tiefe Trauer versetzt worden, und die Wiener Bevölkerung nimmt wie immer innigsten Antheil an der allgemeinen Trauer; ich habe daher das tiefgefühlte Beileid der Stadt Wien zur Allerhöchsten Kenntnis Sr. Majestät des Kaisers sowie zur höchsten Kenntnis des Bruders des Berewigten, Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer, gebracht. Sie haben durch Ihr Erheben von den Sitzen bewiesen, daß ich hiemit Ihren Intentionen entsprochen habe.“

Zu Beginn der Gemeinderathssitzung vom 13. October theilte Bürgermeister Dr. Lueger mit, daß er anlässlich der Entbindung Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie Sr. Majestät dem Kaiser die Glückwünsche der Stadt Wien zum Ausdrucke gebracht, sowie auch Se. k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Salvator beglückwünscht habe. —

Bei der großartigen militärischen Feier der Enthüllung des Reiterstandbildes Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Feldmarschalls Erzherzog Albrecht, welche am 23. Mai unter Theilnahme fast sämtlicher Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses

und der außerordentlich zahlreich erschienenen Generale und Officiere der gesammten Armee stattfand, war Bürgermeister Dr. Lueger mit den beiden Vicebürgermeistern Strobach und Dr. Neumayer anwesend. —

Als Se. Heiligkeit der Papst Leo XIII. von einer schweren Krankheit genesen war, hatte der Gemeinderath in seiner Sitzung vom 15. März dem Bürgermeister die Ermächtigung ertheilt, an Se. Heiligkeit den Papst die Mittheilung gelangen lassen zu dürfen, daß die Bevölkerung der Stadt Wien an seinem Schicksale Antheil genommen hat und seiner Wiedergenesung sich aus vollem Herzen freut.

Als sodann der Bürgermeister Dr. Lueger von einer längeren Reise zurückgekehrt war, eröffnete er die Gemeinderathssitzung vom 21. April mit den Worten:

„Meine sehr geehrten Herren! Wie Ihnen bekannt ist, wurde mir die hohe Ehre und, wie ich auch beifüge, die Freude zu theil, von Sr. Heiligkeit dem Papste empfangen zu werden.

Ich habe dabei Gelegenheit genommen, mündlich der Liebe und Verehrung des Gemeinderathes der Stadt Wien sowie des größten Theiles der Bevölkerung der Stadt Wien für den heil. Vater Ausdruck zu geben, daß Se. Heiligkeit eine so schwere Krankheit glücklich überstanden hat. Se. Heiligkeit hat mich beauftragt, dem Gemeinderathe, sowie auch der gesammten Stadt Wien den Dank zu übermitteln, welchen er für die Ausdrücke der Liebe und Verehrung hegt, und auch seinen apostolischen Segen bekanntzugeben.

Indem ich dieser ehrenvollen Aufgabe nachkomme, obliegt es mir noch, den Wunsch auszusprechen, daß Gott unseren heil. Vater noch recht lange in Kraft und Gesundheit erhalten möge zur Freude aller Menschen, welche eines guten Willens sind.“ —

Mannigfache Feierlichkeiten wurden im Berichtsjahre theils von der Gemeinde veranstaltet, theils in Gegenwart oder unter thätiger Mithilfe der Gemeindevertreter abgehalten.

Bald nach Beginn des Jahres wurden die im Kaiser-Jubiläumjahre rasch geförderten Arbeiten an der Gründung des Rathhauskellers beendet. Am 11. Februar wurde er in Gegenwart mehrerer Hundert geladener Gäste, darunter der Spitzen der staatlichen und kirchlichen Behörden, des diplomatischen Corps u. s. w. festlich eröffnet. Nach einer einleitenden Ansprache des Obmannes der Rathhauskeller-Commission, Stadtrathes Dr. Wähner, begrüßte der Bürgermeister Dr. Lueger die im großen Festsaale des Rathhauses erschienenen Festgäste und lud sie zu einem Frühstücke in den neuen, künstlerisch ausgestatteten Räumen des Rathhauskellers ein.

Am 4. September wurde die neue, an der Stelle der alten Kettenbrücke erbaute Franzensbrücke in Gegenwart zahlreicher Festgäste eingeweiht und eröffnet.

Am 25. October fand die feierliche Enthüllung des von der Gemeinde Wien errichteten Anton Bruckner-Denkmales im Stadtparke statt.

Das größte Werk, welches von der Gemeinde geschaffen und im Jahre 1899 vollendet wurde, ist das städtische Gaswerk, dessen Einweihung und feierliche Betriebsübergabe am 31. October stattfand. Die Weihe wurde von Seiner bischöflichen Gnaden Weihbischof Dr. Schneider in Gegenwart zahlreicher staatlicher und kirchlicher Würdenträger vorgenommen, nachdem Bürgermeister Dr. Lueger in einer Ansprache an die Versammelten die Bedeutung der Feier gewürdigt und den Schöpfern des Werkes und ihren Mitarbeitern seinen Dank ausgesprochen hatte. Den Abschluß bildete ein Bankett im großen Festsaale des Rathhauses mit über 700 Theilnehmern.

Neben diesen Veranstaltungen der Gemeinde war Wien die Stätte anderer Festlichkeiten, bei denen die Vertreter der Gemeinde nicht fehlen durften. Am 21. November fand in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers die feierliche Einsegnung der neuen, im Jahre 1898 nur einfach benedicirten Rudolfsheimer Pfarrkirche zur heiligen

Maria Königin der Märtyrer und dem seligen Rudolf auf dem Cardinal Kaufher-Platze durch Se. Eminenz Cardinal Fürsterzbischof Dr. Gruscha statt. Am 15. October wurde in festlicher Weise der Grundstein der Canisius-Kirche im IX. Bezirke gelegt, wobei Se. Majestät der Kaiser durch Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Ferdinand Karl vertreten war.

Am 6. Juli wurde die vom Ottakringer Verschönerungs-Vereine errichtete Kaiser-Jubiläums-Warte auf der Bogeltem-Wiese in Gegenwart des Bürgermeisters eröffnet und eingeweiht.

Am 30. October wurde das neu angekaufte Haus der Schlosser-Genossenschaft in der Tulpengasse im VIII. Bezirke in Anwesenheit Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Otto durch den Prälaten Dr. Marschall eingeweiht, welcher Feierlichkeit der Bürgermeister Dr. Lueger beiwohnte.

In das Berichtsjahr fällt ferner das Jubiläum des fünfzigjährigen Bestandes der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer, welches am 29. Jänner in Gegenwart des Bürgermeisters Dr. Lueger gefeiert wurde.

Am 30. Juli beglückwünschte der Bürgermeister den Reichskriegsminister G. d. C. Freiherrn von Krieghammer anlässlich seines 50 jährigen Militär-Dienstjubiläums.

Wie alljährlich traten in Wien mehrere Versammlungen und Congresse zusammen; davon wurde der Niederösterreichische Bauerntag am 5. März, der Metallgewerbetag am 7. Mai und der Österreichisch-ungarische Elektrotechniker-Congress am 15. Juni durch den Bürgermeister Dr. Lueger namens der Gemeindevertretung begrüßt, während die Theilnehmer der folgenden Versammlungen feierlich im Rathhause empfangen wurden: am 8. September die Theilnehmer des VI. Allgemeinen österreichischen Gewerbetages und des Verbandstages der Fleischhauer und Fleischselcher, dann am 6. December die Theilnehmer des VII. Österreichischen Gastwirthetages.

Neben den jährlich wiederkehrenden Ausstellungen nahm im Berichtsjahre nur die von der Gesellschaft vom Blauen Kreuze in den Gartenbauäulen veranstaltete Ausstellung für bürgerliche Kochkunst das allgemeine Interesse, besonders in Anspruch. Sie wurde am 16. September von der Protectorin, Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Maria Josefa in Gegenwart des Bürgermeisters und der beiden Vicebürgermeister eröffnet. —

Einige Sterbefälle boten auch in diesem Jahre den Anlaß zu Trauerkundgebungen namens der Gemeinde Wien.

Am 23. Februar nahm der Bürgermeister an dem in der französischen Nationalkirche zu St. Anna veranstalteten Trauergottesdienste für den verbliebenen Präsidenten der französischen Republik Felix Faure theil.

Am 9. Juni widmete der Bürgermeister in der Gemeinderathssitzung dem Componisten Johann Strauß und dem Universitätsprofessor Hofrath Heinrich Siegel Nachrufe.

Das Leichenbegängnis des ersteren, dessen Namen unzertrennlich von dem Namen der Stadt Wien einen Weltruf erlangt hatte, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung aller Schichten der Bevölkerung. Als der Leichenzug auf dem Centralfriedhofe vor dem Ehrengrave angekommen war, welches die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ihrem berühmten Sohne neben der Ruhestätte Johannes Brahms gewidmet, trat der Bürgermeister Dr. Lueger an das Grab und sagte:

„Auf dem langen Trauerwege zu der Ruhestätte, die der große Meister hier gefunden, standen Tausende und Abertausende, um ihm den letzten Gruß zu senden. Aber auch diejenigen, welchen es nicht vergönnt war, persönlich dem großen Meister die letzte Ehre zu erweisen, sie weilen hier unter uns und trauern mit uns um ihn, der so Großes geschaffen, so Herzerquickendes hervorgebracht. Sie danken ihm, daß er es zustande gebracht hat, in dem Herzen des Volkes zu lesen, es zustande gebracht hat, die ergreifenden Töne zu finden in Freud und Leid. Sie danken ihm, dem großen Meister, daß es dem Schaffen seines Geistes gelungen ist, die Menschen zu trösten, sie zu erfreuen und ihnen wenigstens für Augenblicke hinwegzutauschen den Jammer des irdischen Daseins. Wir Wiener danken hier an dieser Stätte dem großen Meister, daß er den Ruf unserer Stadt hinausgetragen hat, weit, weit, und daß überall seine Weisen erklingen, wo Menschen wohnen. Wir Wiener versprechen hier an seinem Grabe, daß wir seiner nie vergessen werden, daß wir ihn stets lieben werden und daß wir die Pflicht der Dankbarkeit auch den kommenden Geschlechtern einpflanzen werden. So lange ein Wiener leben wird, wird er Deiner, Meister, nie vergessen. Wir haben seine Ruhestätte hier ausgewählt, inmitten der großen Heroen der classischen Tonkunst. Wir wollen damit bekunden, daß, wenn von Wien gesprochen wird, auch der Name Strauß genannt werden wird und genannt werden muß. Wir nehmen jetzt Abschied von den Überresten unseres großen Landsmannes; aber das, was er geschaffen, seine Lieder, seine Weisen, werden immer fortleben in uns. Er möge in Frieden ruhen!“

Am 4. August fand unter Betheiligung des Bürgermeisters Dr. Lueger und vieler Stadt- und Gemeinderäthe das Leichenbegängnis des ehemaligen Magistrats-Directors Alexander Krenn statt.



Main body of faint text, appearing to be a letter or document, with several lines of illegible characters.

Faint text at the bottom of the page, possibly a signature or footer.